

Fest-Programm.

Samstag, den 8. Juni 1929: 18 Uhr Kampfrichter-
sitzung im Vereinslokale Geschw. Fischer,
20 Uhr

Begrüssungsabend

im Fischerschen Saale.

Sonntag, den 9. Juni 1929: 6 Uhr Kirchgang für
die Katholiken, 6,30 Uhr für die Prote-
stanten, ab 7,30 Uhr Beginn des Wettur-
nens und der Wettkämpfe auf dem Spiel-
und Sportplatz am Nienborgerdamm, 14 Uhr

Festzug

Antreten zum Festzuge 13,45 Uhr am
Marktplatz, ab 15 Uhr Vereinsturnen und
Staffelläufe, 17 Uhr Allgemeine Freiübun-
gen, anschliessend

Siegerverkündigung

20 Uhr

Festball

im Vereinslokal.

Geschichte des Turnvereins Ochtrup

Der Ochtruper Turnverein e. V. blickt in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurück. 25 Jahre sind ein Meilenstein am Lebenswege des Einzelnen sowohl als auch eines Vereins. Was sie für den Ochtruper Turnverein gewesen sind, möge ein kurzer Rückblick auf die verflossene Zeit zeigen.

Gegründet wurde der Turnverein am 22. Juni 1904, also vor genau 25 Jahren, von einigen turnfreudigen und lebensbejahenden Menschen. Die Räume des Wirtes Lainck wurden Versammlungs- und Turnlokal. Gegen 40 Mitglieder traten dem jungen Vereine bei. Im Jahre 1905 wechselte der Verein sein altes Vereinslokal mit dem der Ww. Fischer. Am 10. Juni 1906 fand die Feier des 2. Stiftungsfestes, verbunden mit der Weihe der von den Mitgliedern und der Bürgerschaft aus freiwilligen Beiträgen gestifteten Fahne statt. An dieser Feier beteiligten sich 12 auswärtige Vereine. Die Weihe der Fahne nahm der nunmehr verstorbene damalige 1. Gauturnwart C. Böltau vor. In den folgenden Jahren wurde an dem inneren Vereinsausbau und der körperlichen Ertüchtigung des einzelnen Turners kräftig gearbeitet, wovon mancher Kranz, errungen auf Gau- und Bezirksturnfesten, Zeugnis ablegt. Der Vorstand bei Gründung des Vereins bestand aus den Herren: Jos. Lobeck, 1. Vorsitzender, R. Karius, 2. Vors., Hrch. Hunke, 1. Turnwart, Ferd. Honerkamp, 2. Turnwart, Ferd. Lenz, Kassenwart, Jos. Bock, Schriftwart, Bernhard Tümmers und Herm. Schnieder, Beisitzer, Georg Lange, Gerätewart. Jahre hindurch mußte der Verein um seine Existenz kämpfen. Doch waren das tapfere Durchhalten und das edle Streben für die hehren Ziele der Deutschen Turnerschaft nicht vergebens gewesen. Das in allen Teilen vollauf gelungene Gauturnfest im Jahre 1911, das manchem



Hubert Albersmann

Hubert Brillert

Josef Hövener

Bernhard Insfeld

Lehrer Mönkedich

Direktor Dffermann

Hermann Schrader

Wilhelm Schwarz

Kaspar Scho

Berhard Schnieder

Johann Schnieder

Franz Schulz

Franz Woltering

Hermann Schepers

Heinrich Schumann

Hubert Schumann

Lehrer Storch

Clemens Wiese

Michael Dorsten

Kriegsende! Frieden! Manch tapferer Held war auf der Wahlstatt geblieben; viele konnte die Heimat wiedersehen. Und unter den vielen war auch noch mancher Turnbruder. Doch wer dachte nach den Jahren äußerster Anstrengung und Entbehrung an die Wiederbelebung der edlen Turnsache! Einem, unserm Besten und Würdigsten, dem nunmehr leider verstorbenen Turnbruder Heinrich Hunke, blieb es vorbehalten, in selten rühriger und umsichtiger Weise dem schlafenden Turnverein neues Leben zu schenken. Ihm zu Ehre, den Lebenden zur Nachahmung, möge eine kleine Lebensbeschreibung des Treuen folgen.



Heinrich Hunke

geboren am 17. Dezember 1878 zu Münster i. W., erlernte das Friseurhandwerk und ergreift nach Ablegung der Gesellenprüfung den Wanderstab. Nachdem er viele vaterländische Gaue durchstreift hat, nicht ohne Land und Leute kennen zu lernen, führen ihn Tatendrang und Wissensdurst oft über die Heimatgrenzen hinaus ins Ausland. Wie schon in der Schulzeit, so brachte er auch als Lehrling der Turnerei reges Interesse entgegen. Selbst auf seiner Wanderschaft suchte er nach Möglichkeit mit der deutschen Turnerschaft in Verbindung zu bleiben. Im Jahre 1903 kommt H. Hunke als erster gelernter Friseur

nach Ochtrup. Sein glühender Eifer für die Ziele der Deutschen Turnerschaft bringt es mit sich, daß schon im folgenden Jahre der Turnverein Ochtrup gegründet werden kann. Und nun beginnt seine Arbeit im Verein als Turnwart, als Rechnungsrat und, nach der im Jahre 1919 getätigten Neuwahl des Vorstandes, als Vorsitzender. Seine innere Begeisterung und Hingabe für die edle deutsche Turnersache lassen ihn alle Mühen und Sorgen, die das sorgen- und verantwortungsvolle Amt eines 1. Vorsitzenden mit sich bringen, gering erscheinen. Einen ungeahnten Aufschwung konnte der Verein in wenigen Jahren nach dem Weltkriege verzeichnen; nahm er doch im Jahre 1922 an Mitgliederzahl die 3. Stelle unter den Vereinen des Münsterländer Turngaues ein. Meister Hunke's Ziele waren weit gesteckt. Wer hat ihn nicht gekannt, den großen Optimisten mit der „rauchbaren“ Zigarette! Seiner Initiative, seinem Streben verdankt der Verein die im Jahre 1920 eingerichtete Badeanstalt; ihm ist es zuzuschreiben, wenn der Verein einen geeigneten Sport- und Spielplatz zur Verfügung hat. Wenn auch manches gesteckte Ziel zu seinen Lebzeiten nicht erreicht, oder die Wege zur Erreichung desselben verfehlt waren, (z. B. Nachtigallenvertrieb) so ließ Meister Hunke das Ziel selbst doch nie aus dem Auge. Vieles hatte er bereits erreicht, eins sollte sein Vereinswerk krönen, der Bau einer eigenen Turnhalle. Leider sollte diese seine Hoffnung für ihn unerfüllt bleiben. Ein Unglücksfall fesselte ihn ans Bett. Nach mehrwöchigem Krankenlager erlöste ihn am 3. Mai 1928 der Tod von seinen Qualen. Ein echter Turner, ein treuer, biederer Mensch, die unentbehrliche Stütze des Turnvereins war gestorben. Die Früchte seiner Arbeit konnte er nicht ernten, die verdienten Ehren, die ihm anlässlich unseres Jubelfestes zugedacht waren, konnte ihm nicht mehr erwiesen werden. Wir Turner aber wollen und werden seiner in Treue und Liebe stets gedenken und seinen Geist im Verein wachhalten. — An dieser Stelle sei auch noch eines getreuen Pioniers unserer Sache gedacht, des Mitgliedes und langjährigen 1. Turnwartes Wilhelm Joost, der in zähem Wirken und Streben dem Verein unschätzbare Dienste geleistet hat. Eine tückische

Krankheit raubte ihm seine Lebenskraft und am 25. Okt. 1926 entschlief er sanft und ruhig. Ein stiller edler Mensch, ein guter Turner und treuer Freund war dahingegangen. Mögen dem Vereine doch recht viele solcher Menschen als Mitglieder bescheret sein. R. J. P. —

Nachdem im Jahre 1922 Ochtrup das 7. Bezirksturnfest unter reger Anteilnahme der Ochtruper Bevölkerung in seinen Mauern festlich abhalten konnte, traten Jahre der Deflation ein. Geturnt wurde in den Jahren nach dem Kriege im Jugendheim. Mißliche Umstände bewirkten aber bald eine Verlegung des Übungslokales. Als solches wurde wiederum der Fischersche Saal gewählt und gleichzeitig damit wurde das Restaurant Geschwister Fischer Vereinslokal. Von dem guten Einvernehmen zwischen der Inhaberin und dem Turnverein zeugt, daß noch heute der Verein dort turnt und jedes Mitglied gern gesehener Gast ist. Vor 2 Jahren hat auch das Damenturnen endgültig Eingang gefunden, doch scheinen Wert und Bedeutung desselben für unsere weibliche Jugend noch nicht allseitig anerkannt zu werden. Zweier, für die deutsche Turnsache besonders denkwürdiger Feste sei hier noch Erwähnung getan, der unvergeßlichen deutschen Turnfeste in München 1925 und Köln 1928, zu denen auch unser Turnverein jedesmal eine stattliche Zahl von Turnern entsandte. Durch den Tod unseres H. Hunke war die Neuwahl eines 1. Vorsitzenden notwendig geworden. Die Wahl fiel auf den langjährigen 1. Schriftführer Hans Haas der seither mit bestem Erfolge die Geschicke des Ochtruper Turnvereins leitet, unterstützt von den rühigen Vertretern des Gesamtvorstandes. Dieser besteht z. Zt. aus folgenden Herren; Kom.-Rat Bernh. Laurenz, Ehrenvorsitzender, Hans Haas, 1. Vorsitzender, Wilhelm Kranefeld, 2. Vorsitzender, Heinrich Hues, 1. Schriftführer und 1. Rechner, Anton Richter, 2. Rechner, Konstantin Joost, 1. Turnwart, Heinrich de Jager, 2. Turnwart, Karl Hoogstoel, Spiel- und Sportwart, Heinrich Hues, Schwimmwart, Bernh. Tümmers, Andreas Lyczywek, Franz Oeinck, Heinrich Kriete und Heinz Bienhoff als Beisitzer.

Rückblickend auf die verflossenen 25 Jahre kann mit Recht gesagt werden, daß unser Turnverein es als sein

besonderes Verdienst buchen kann, die Leibesübungen in all ihren Arten recht intensiv gepflegt und gefördert zu haben. Seitens der Gemeinde wie des Kreises wurde dieses öfteren ~~des~~ durch Geldspenden an den Verein öffentlich anerkannt. — Möge der Verein auf dem einmal beschrittenen Wege sein Ziel weiterverfolgen, zur Heranbildung einer frisch-fromm-fröhlich-freien Jugend, die befähigt und gewillt ist, sich selbst und der Allgemeinheit zu dienen.

Gut Heil!

Ochtrup, den 28. Mai 1929.

W. K.

Fest-Lieder

Wem der Jugend Ideale . . .

1. Wem der Jugend Ideale noch das Leben nicht geraubt, wer an Freundschaft und an Freiheit noch mit glühnder Seele glaubt, wer an Freundschaft und an Freiheit noch mit glühnder Seele glaubt, wer noch hoch und heilig achtet deutsches Wort und deutsche Kraft, der sei allezeit willkommen in der deutschen Turnerschaft, der sei allzeit willkommen, willkommen in der deutschen Turnerschaft!

2. Graden Sinn und schlichte Sitten, frischen Körper, frischen Geist :: will ich an dem deutschen Manne rühmen mir zu allermeist :: was die Väter einstmals schmückte in der grauen Heldenzeit, :: werde nicht in unsren Tagen der Vergessenheit geweiht! ::

3. Zwar die finstern Wälder wichen langsam einer heitren Flur, :: und es zwang den rauhen Krieger die gewaltige Kultur; :: aber deutsch sind uns geblieben Sprache, Herz und Manneskraft, :: und wir woll'n sie treulich pflegen in der deutschen Turnerschaft. ::

4. „Im gesunden Körper wohne frischer Geist und froher Sinn,“ :: schrieben unsres Bundes Gründer einst auf unsre Fahne hin. :: Last uns alle rüstig streben, daß es fürder also sei, :: daß der Bund zu allen Zeiten wachse, blühe und gedeih! ::

Turner auf zum Streite . . .

1. Turner, auf zum Streite! tretet in die Bahn, Kraft und Mut geleite uns zum Sieg hinan! ja zu hehrem Ziel führet unser Spiel, ja, zu hehrem Ziel führet unser Spiel.

2. Nicht mit fremden Waffen schaffen wir uns Schutz, was uns anerschaffen, ist uns Schutz und Trutz; :: bleibt Natur uns treu, stehn wir stark und frei. ::

3. Wie zum Turnerspiele ziehn wir in die Welt; der gelangt zum Ziele, der sich tapfer hält. :: Männern, stark und wahr, strahlt der Himmel klar ::

4. Auf denn, Turner, ringet, prüft der Sehnen Kraft, doch zuvor umschlinget euch als Brüderschaft! :: großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit! ::

Westfalenlied.

1. Ihr mögt den Rhein, den stolzen preisen, der in dem Schoß der Deben liegt, wo in den Bergen ruht das Eisen,

Fest-Lieder

Wem der Jugend Ideale . . .

1. Wem der Jugend Ideale noch das Leben nicht geraubt wer an Freundschaft und an Freiheit noch mit glühnder Seele glaubt, wer an Freundschaft und an Freiheit noch mit glühnder Seele glaubt, wer noch hoch und heilig achtet deutsches Wort und deutsche Kraft, der sei allezeit willkommen in der deutschen Turnerschaft, der sei allzeit willkommen, willkommen in der deutschen Turnerschaft!

2. Graden Sinn und schlichte Sitten, frischen Körper, frischen Geist :: will ich an dem deutschen Manne rühmen mir zu allermeist :: was die Väter einstmals schmückte in der grauen Heldenzeit, :: werde nicht in unsren Tagen der Vergessenheit geweiht! ::

3. Zwar die finstern Wälder wichen langsam einer heitren Flur, :: und es zwang den rauhen Krieger die gewaltige Kultur; :: aber deutsch sind uns geblieben Sprache, Herz und Manneskraft, :: und wir woll'n sie treulich pflegen in der deutschen Turnerschaft. ::

4. „Im gesunden Körper wohne frischer Geist und froher Sinn,“ :: schrieben unsres Bundes Gründer einst auf unsre Fahne hin. :: Last uns alle rüstig streben, daß es fürder also sei, :: daß der Bund zu allen Zeiten wachse, blühe und gedeih'! ::

Turner auf zum Streite . . .

1. Turner, auf zum Streite! tretet in die Bahn, Kraft und Mut geleite uns zum Sieg hinan! ja zu hehrem Ziel führet unser Spiel, ja, zu hehrem Ziel führet unser Spiel.

2. Nicht mit fremden Waffen schaffen wir uns Schutz, was uns anerschaffen, ist uns Schutz und Trutz; :: bleibt Natur uns treu, stehn wir stark und frei. ::

3. Wie zum Turnerspiele ziehn wir in die Welt; der gelangt zum Ziele, der sich tapfer hält. :: Männern, stark und wahr, strahlt der Himmel klar ::

4. Auf denn, Turner, ringet, prüft der Sehnen Kraft, doch zuvor umschlinget euch als Brüderschaft! :: großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit! ::

Westfalenlied.

1. Ihr mögt den Rhein, den stolzen preisen, der in dem Schoß der Reben liegt, wo in den Bergen ruht das Eisen, da hat die Mutter mich gewiegt! Hoch auf dem Fels die

Tannen stehn, im grünen Tal die Herden gehn, als Wächter an des Hofes Saum, rechtsich empor der Eichenbaum :: Da ist's, wo meine Wiege stand, o, grüß dich Gott, Westfalenland! ::

2. Wir haben keine süßen Reden und schöner Worte Lieberfluß, und haben nicht sobald für jeden den Brudergruß und Bruderkuß; wenn du uns willst willkommen sein, so sieh aufs Herz, nicht auf den Schein, und schau uns grad hinein ins Aug, grad aus, das ist Westfalenbraucht :: Es fragen nicht nach Spiel und Tand, die Männer aus Westfalenland! ::

3. Und unsere Frauen, unsere Mädchen, mit Augen blau wie Himmelsgrund, sie spinnen nicht die Liebesfädchen zum Scherze für die müß'ge Stund, ein frommer Engel Tag und Nacht hält tief in ihrer Seele Wacht, und treu in Wonne, treu in Schmerz beibt bis zum Tod ein liebend Herz: :: Glückselig, wessen Arm umspannt, ein Mädchen aus Westfalenland! ::

4. Behüt dich Gott, du rote Erde, du Land von Wittekind und Teut; bis ich zu Staub und Asche werde, mein Herz sich seiner Heimat freut; du Land Westfalen, Land der Mark, wie deine Eichenstämme stark, dich segnet noch der blasse Mund, im Sterben, in der letzten Stund': :: Land zwischen Rhein und Weserstrand, grüß' dich Gott, Westfalenland! ::

Ich kenn' einen Wahlspruch . . .

1. Ich kenn' einen Wahlspruch, der Goldes ist wert, der heißt frisch, fromm, fröhlich und frei; ihn hat Vater Jahn uns Turnern gelehrt, wir halten ihn heilig und treu. Wir schwören es mit Herz und Hand, die Kraft uns zu stählen fürs Vaterland!

2. Ja, frisch, wie die Sonne aus dumpfschwerer Nacht mit Leben erweckendem Strahl den Morgen heraufführt in taufrischer Pracht, in Licht Berge und Tal, — so dringen wir, leicht Turnerblut, durch Müh' und Gefahren mit frischem Mut.

3. Doch ehren wir fromm auch, dem Ehre gebührt, nicht pochend auf einige Kraft, die unseren Bund bis hierher geführt, die vor uns gewirkt und geschafft, sie sollen uns für alle Zeit als Vorbild umschweben in Freud und Leid.

4. Solange kein düsteres Wetter uns droht, die Zeit uns kein Unheil gebracht, solange der Mägdelein Lippen noch rot, und freundlich ein Auge uns lacht, genießen wir in Fröhlichkeit die rosigen Jahre der Jugendzeit.

Am 1190.-

Festschrift

zum

23. Bezirksturnfest

des

Münsterländer Turngaues

verbunden mit dem

50jährigen Jubelfest

des

Turnvereins Ochtrup



Ochtrup in Westf. 19. und 20. Juni 1954